

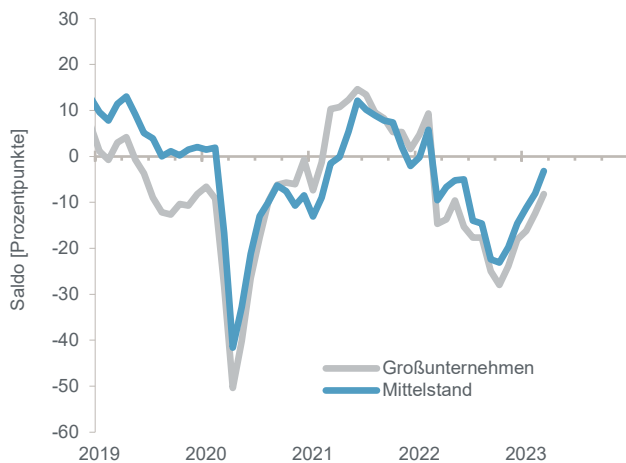
»» Stimmung im Mittelstand blüht zu Frühlingsbeginn weiter auf

12. April 2023

Autor: Dr. Klaus Borger, Telefon 069 7431-2455, klaus.borger@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

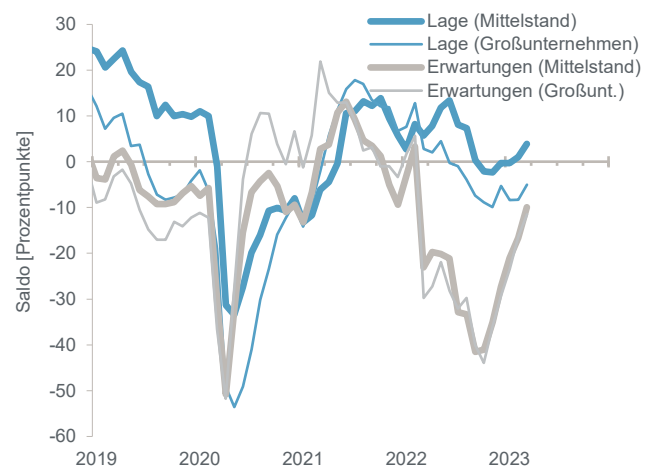
- Mittelständisches Geschäftsklima steigt deutlich
- Lageurteile etwas besser als im historischen Durchschnitt
- Erwartungen auf höchstem Niveau seit Kriegsausbruch
- Aussicht auf konjunkturelle Erholung im Jahresverlauf

KfW-ifo-Geschäftsklima



Quelle: KfW Research, ifo Institut

KfW-ifo-Klimakomponenten



Fünfte Geschäftsklimaaufhellung in Folge

Die Stimmung im Mittelstand blüht zu Frühlingsbeginn weiter auf: Das Geschäftsklima steigt im März um 4,9 Zähler gegenüber Februar auf jetzt -3,2 Saldenpunkte. Besser gestimmt waren die Unternehmen zuletzt im Januar 2022, also unmittelbar vor der russischen Invasion in der Ukraine. Beide Klimakomponenten verbessern sich deutlich:

- Die Geschäftserwartungen ziehen um kräftige 6,7 Zähler auf jetzt -10,0 Saldenpunkte an. So wenig pessimistisch waren die Unternehmen noch nie seit Ausbruch des Krieges. Gleichwohl ist der Blick in die Zukunft mehrheitlich noch immer von einiger Skepsis geprägt, wie das weiterhin deutlich negative Niveau dieses Indikators unterstreicht.
- Die Geschäftslageurteile klettern im März um 2,9 Zähler auf nun 3,9 Saldenpunkte. Damit setzen sich die Lageurteile ein wenig deutlicher nach oben von der Nulllinie ab, die konzeptbedingt für den langfristigen Durchschnitt steht. Besser bewerteten die Unternehmen ihre aktuelle Lage zuletzt im August 2022, also unmittelbar vor dem abrupten Ende der Erdgaslieferungen aus Russland.

Alle Hauptwirtschaftsbereiche besser gestimmt

Die Stimmung steigt ein weiteres Mal ohne Ausnahme in allen Hauptwirtschaftsbereichen der mittelständischen Wirtschaft. Auf den größten Zuwachs kommen diesmal die Dienstleistungen, deren Klima sich um 7,6 Zähler oder knapp das Zweifache einer üblichen Monatsveränderung auf nun wieder leicht positive 1,7 Saldenpunkte verbessert – ein 17-Monatshoch. Die mittelständischen Einzelhändler halten mit einem Anstieg um 3,5 Zähler auf 3,2 Saldenpunkte den Spitzenplatz in der Stimmungstabelle, was nach den zuletzt enttäuschenden Einzelhandelsumsätzen (-1,3 % ggü. Vormonat im Februar) zumindest unter den Mittelständlern dieses Wirtschaftsbereichs für perspektivisch geringere Sorgen angesichts der privaten Kaufkraftverluste spricht. Auch das Verarbeitende Gewerbe (+3,6 Zähler auf -5,4 Saldenpunkte), der mittelständische Großhandel (+2,6 Zähler auf -6,8 Saldenpunkte) und der Bau (+2,4 Zähler auf -12,5 Saldenpunkte) berichten spürbare Geschäftsklimaanstiege. Gleichwohl bleiben die Bauunternehmen mit Abstand das Schlusslicht unter den Mittelständlern. Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt im Wohnbau, der aktuell wegen des raschen Zinsanstiegs und der hohen Materialkosten besonders leidet.

Großunternehmen unzufrieden mit Geschäftslage

Auch unter den Großunternehmen ist die Stimmungstendenz im März insgesamt positiv, allerdings mit einigen Abstrichen im Vergleich zum Mittelstand. Bei annähernd vergleichbaren Geschäftserwartungen (+4,8 Zähler auf -11,5 Saldenpunkte) sind die Großunternehmen mehrheitlich weiterhin unzufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage, deren Niveau anders als im Mittelstand klar negativ bleibt (+3,3 Zähler auf -5,0 Saldenpunkte). Alles in allem steigt das Geschäftsklima der Großunternehmen um 4,2 Zähler auf -8,2 Saldenpunkte. Auffällige Richtungsunterschiede in der Unterteilung nach Hauptwirtschaftsbereichen gibt es im Bau (-6,4 Zähler auf -13,1 Saldenpunkte) und im Einzelhandel (-1,4 Zähler auf -9,4 Saldenpunkte). Entgegen dem allgemeinen Trend verschlechtert sich hier die Stimmung unter den Großunternehmen beider Branchen. Im Einzelhandel sticht zudem der beachtliche Niveauunterschied beim Geschäftsklima zugunsten der Mittelständler ins Auge, genauso wie im Dienstleistungssektor, dessen Großunternehmen ungeachtet der Verbesserung gegenüber Februar zurzeit so schlecht gestimmt sind wie kein anderes Segment (+3,1 Zähler auf -17,5 Saldenpunkte). Hinter dieser großen Diskrepanz könnte stehen, dass vor allem die kleinen und mittleren Dienstleistungsunternehmen von der postpandemischen Erholung des Dienstleistungskonsums profitieren konnten, wohingegen unter den großen Unternehmen eher solche mit Bezug zur gegenwärtig schwierigen allgemeinen Wirtschaftslage dominieren, wie etwa Unternehmensdienstleister. Erfreulich ist dagegen die Entwicklung in der Großindustrie: Deren Geschäftsklima macht im März einen kräftigen Sprung nach oben und ist nun nicht mehr allzu weit von der Nulllinie entfernt (+7,9 Zähler auf -1,7 Saldenpunkte).

Preisdruck lässt kontinuierlich nach

Die Absatzpreiserwartungen der Unternehmen beider Größenklassen geben erneut spürbar nach (Mittelständler: -3,0 Zähler auf 11,1 Saldenpunkte; Großunternehmen: -4,3 Zähler auf 10,7 Saldenpunkte). Seit ihrem Rekordhoch im April 2022 sind sie fast jeden Monat deutlich gesunken, abgesehen von einer kurzen Unterbrechung im letzten Herbst. Angesichts der Tatsache, dass die am Harmonisierten Verbraucherpreisindex gemessene Inflation mit 7,8 % gegenüber dem Vorjahr auch im März das geldpolitische Ziel von 2 % noch immer weit verfehlt, ist der kontinuierlich nachlassende Preisdruck aus gesamtwirtschaftlicher Sicht eine rundum gute Nachricht.

Konjunkturelle Erholung im Verlauf von 2023

Die größten Konjunktursorgen haben sich zerstreut und die Zuversicht kehrt vorsichtig zurück: Mit dem Geschäftsklima und dessen vorausblickender Teilkomponente, den Geschäftserwartungen, befinden sich zwei zentrale Indikatoren des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers im März auf einem relativen Hoch seit Ausbruch des Ukraine-Krieges. Zudem sind die mittelständischen Geschäftslageurteile inzwischen wieder leicht positiv und immerhin auf dem höchsten Stand seit etwas mehr als einem halben Jahr. Das darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass weiterhin ein steifer konjunktureller Gegenwind bläst. So dürfte vor allem die Geldpolitik ihre volle Bremswirkung erst in diesem Jahr entfalten und auch die Reallohnverluste hallen nach. Unter dem Strich erwarten wir gleichwohl, dass nach dem Rückgang der Wirtschaftsleistung Ende vergangenen Jahres im Verlauf von 2023 eine – zunächst wohl eher verhaltende – konjunkturelle Erholung in Deutschland einsetzen wird.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Mrz/22	Okt/22	Nov/22	Dez/22	Jan/23	Feb/23	Mrz/23			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-10,9	-25,2	-22,3	-17,2	-12,5	-9,0	-5,4	3,6	5,5	12,6
	GU	-14,5	-21,3	-17,7	-15,9	-11,5	-9,6	-1,7	7,9	12,8	10,7
Bauhauptgewerbe	KMU	-4,1	-18,6	-15,7	-16,4	-16,7	-14,9	-12,5	2,4	-8,4	2,2
	GU	-21,6	-15,9	-14,0	-13,0	-10,6	-6,7	-13,1	-6,4	8,5	4,2
Einzelhandel	KMU	-4,4	-34,2	-26,8	-17,1	-10,6	-0,3	3,2	3,5	7,6	23,5
	GU	-13,6	-35,1	-29,4	-22,2	-18,2	-8,0	-9,4	-1,4	4,2	17,0
Großhandel	KMU	-6,9	-29,9	-27,5	-20,9	-13,4	-9,4	-6,8	2,6	0,1	16,2
	GU	-11,4	-31,0	-33,3	-25,2	-21,0	-18,0	-15,5	2,5	-4,1	11,7
Dienstleistungen	KMU	-9,9	-18,1	-16,2	-11,8	-9,1	-5,9	1,7	7,6	11,6	10,9
	GU	-15,4	-31,7	-26,5	-22,7	-22,5	-20,6	-17,5	3,1	-2,1	6,8
Deutschland	KMU	-9,5	-23,1	-19,8	-14,6	-11,2	-8,1	-3,2	4,9	6,3	11,7
	GU	-14,7	-28,0	-23,9	-18,1	-16,2	-12,4	-8,2	4,2	6,5	11,1
Lage	KMU	5,7	-2,1	-2,3	-0,3	-0,3	1,0	3,9	2,9	-1,8	3,1
	GU	2,8	-8,9	-9,9	-5,3	-8,4	-8,3	-5,0	3,3	-7,8	0,8
Erwartungen	KMU	-23,1	-41,1	-35,1	-27,4	-21,1	-16,7	-10,0	6,7	13,1	18,6
	GU	-29,7	-43,9	-36,1	-29,2	-23,4	-16,3	-11,5	4,8	18,2	19,3
Beschäftigungserwartungen	KMU	8,7	-1,5	0,6	1,2	6,1	3,7	5,7	2,0	-3,0	5,1
	GU	12,0	2,9	4,8	3,1	4,2	4,6	4,1	-0,5	-7,9	0,7
Absatzpreiserwartungen	KMU	45,2	39,4	34,2	26,3	20,9	14,1	11,1	-3,0	-34,1	-17,9
	GU	44,8	39,6	35,4	29,0	23,7	15,0	10,7	-4,3	-34,1	-18,2
Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes	KMU	-13,2	-19,1	-17,0	-11,4	-10,2	-11,2	-10,4	0,8	2,8	5,2
	GU	-8,1	-8,1	1,5	-1,3	-0,5	2,5	5,8	3,3	13,9	5,2

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem V(or)monat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem V(or)jahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmonat April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.